

***Dianthus Plumarius*-Hybriden (Feder-Nelke, cottage pink)**

Caryophyllaceae - Nelkengewächse, LB: Stein // St/MK2 so, immergrün

Bekannte Polsterpflanze mit duftenden Blüten über blaugrünem Laub für sonnige Standorte.

Herkunft

Stammart: Ost-Mitteleuropa in xerothermen Felsfluren auf basenreichem Gestein.

Blatt/Blüte/Frucht

Blätter graugrün bereift, lanzettlich, zugespitzt, an der Basis dicht stehend, bis 5 cm lang. Art wächst rasen- und polsterförmig und verholzt mit den Jahren an der Basis. Blüten erscheinen im Früh- bis Hochsommer an 10 bis 40 cm langen Stielen über dem Laub, einzeln oder zu zweit. Großer Farben- und Formenreichtum, viele Farbschattierungen von Weiß, über Rosa und Lila bis hin zu Rot, oft auch Pastelltöne.

Lebensform: Hemikryptophyt/Chamaephyt **Höhe:** 10 - 40 cm, sortenabhängig

Kulturhinweise

Sonnige mäßig trockene bis frische, gerne auch steinige Standorte auf durchlässigen, neutralen bis alkalischen Böden.

Vermehrung der Wildart und der Samenmischungen aus den leicht keimenden Samen, Sorten nur vegetativ, z.B. durch Sommerstecklinge unter Glas. Für die gewerbliche Schnittblumenkultur gibt es spezielle Sorten und Samenmischungen.

Gestalterische Verwendung

Gut an Wegrändern und Einfassungen, in Steinanlagen und überall dort, wo die zarte Erscheinung der Feder-Nelken in Verbindung mit dem Blütenduft gut wahrgenommen werden kann.

Empfehlenswerte Sorten und weitere Arten

Gute Sorten sind z.B. 'Alba Plena' (weiß, gefüllt), 'Doris' (hell-lachs Blüten, rote zunge), 'Julia' (lachsrosa, dunkle Zone), 'Heidi' (dunkelrot, gefüllt) und viele andere. Einige oft unter *D. plumarius* verkaufte Sorten sind Hybriden mit der kleinen Pfingst- bzw. Grenobler-Nelke, *D. gratianopolitanus* von der es auch viele empfehlenswerte Sorten gibt. Ebenfalls für sonnige trockene Standorte sind kleine Wildarten wie die Geröll-Nelke, *D. petraeus* und ihren seltenen heimischen Verwandten, wie der Hainburger Feder-Nelke, *D. lumnitzeri* und der Späten Feder-Nelke bzw. Sand-Nelke, *D. serotinus* geeignet. Die Karthäuser-Nelke, *D. carthusianorum*, die Pannonische Karthäuser-Nelke, *D. pontederiae* und die Heide-Nelke, *D. deltoides* wachsen schlank und aufrechter. Diese Arten – mit Ausnahme von *D. carthusianorum* – sind aber bislang nicht oder selten in gärtnerischer Kultur und daher kaum im Handel erhältlich. Als Schnittblumen bekannt sind nicht nur Sorten und Samenmischungen von *D. plumarius*, sondern v. a. auch von der Landnelke bzw. Edel-Nelke, *D. caryophyllus* und der kurzlebigen Bart-Nelke, *D. barbatus*. Wobei Letztere auch in vielen Bauerngärten zu finden ist. Verwandt mit den Nelken sind die Lichtnelken der Gattung *Lychnis*. Dazu zählen etwa die Vexier-Nelke, *L. coronaria* und die Brennende-Liebe, *L. chalcedonica*. Beide sind kurzlebige Arten und häufig in Privatgärten zu finden. Auch die Grasnelke, *Armeria maritima* ist eine bekannte niedrig bleibende Schönheit für Steingärten, Gräber oder kleine Einfassungen.

Geschichte & Geschichten

Ab dem Mittelalter galt die Nelke als Symbol für Verlobung, Liebe und Ehe. In vielen Marienbildern des 15. bis 17. Jahrhundert steht sie für die göttliche Liebe, in anderen Darstellungen symbolisieren die „genagelten“ Blütenblätter die Kreuznägeln Christi. Zur Zeit der französischen Revolution galt die rote Nelke dann als Symbol der Aristokratie, bis sie ab 1890 zum Symbol der Arbeiterbewegung wurde.